

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



Original: [Consequences](#) von Johnny666666

Jill stöhnte, als wieder einmal mit einer klatschnassen Fotze, mit einem riesigen Schwanz drin, auf dem Boden lag. Sie fühlte, wie er ihn herauszog und stöhnte bevor er ihn wieder hinein ramnte. Sie fühlte wie sie anfang zum Orgasmus zu kommen, als ihre Muschimuskeln den schönen dicken Schwanz zusammendrückten. Er stieß rein und raus. Dann fühlte sie wie sie sich weitete, als der Hund hart gegen sie presste und er es schaffte seinen riesigen Knoten in ihre Vagina zu bekommen. Als sie fühlte wie der Knoten an ihren Schamlippen vorbei presste, fühlte sie auch die Spitze seines Schwanzes wie er durch ihren Gebärmutterhals in ihre Gebärmutter drückte.

Jill hob ihren Arsch höher und versuchte ihre Beine breiter zu spreizen. Sie liebte das Gefühl seines großen Schwanzes so tief in ihrem Innersten. Der Hund bewegte sich noch immer in ihrer Tiefe. Sie konnte das Ende des Schwanzes spüren wie er sanft ihren Gebärmutterhals fickte während seine Stoßbewegungen durch den großen Knoten am Schwanzende gebremst wurden. Jills Fotze war so weit gedehnt, dass sie nun jede Ader im Knoten des Hundes spüren konnte als sie ihn fest hielt.

Als Jills ihren Orgasmus spürte schrie sie mit ihrer ganzen Kraft. Ihre Muschimuskeln drückten den dicken Schwanz hart zusammen, so dass sie die ganze Länge davon in sich spüren konnte. Sie merkte dass der Hund auch anfang zu kommen. Sie fühlte die vertraute pulsierende Empfindung, als sein Sperma aus seinen Eiern quoll und begann aus seinem Schwanz zu strömen, bevor er die Bauchwände ihres Körpers besprühte und er sie mit der Hitze seines Schwanzes wiederkommen ließ.

Sie wusste dass es 20 Minuten dauern würde, bis der Hund seinen Schwanz aus ihrer gedehnten Fotze befreien konnte. Jill war glücklich sich dort niederzuknien zu können, ihr Gesicht und ihre Titten wurden durch das Gewicht des Dobermannkörpers auf den Boden gedrückt. Sie konnte die Hitze seines Körpers durch sein Fell spüren. Jill träumte, als sie dort lag und genoss das Gefühl des großen Schwanzes in ihrer Fotze.

Ihre Gedanken wanderten zurück zum ersten Mal, als der Hund sie fickte, vor einigen Monaten.

Es war ein Samstagmorgen und Jill plante sich mit einigen Freunden zum Brunch zu treffen, bevor sie durch die Schuhgeschäfte zog. Sie war unter der Dusche und hörte das Telefon klingeln. Es hörte auf und Jill duschte weiter. Sie hockte sich in der Dusche tief hin und schäumte ihre Fotze mit Rasierschaum ein und rasierte ihre Fotze schnell glatt. Sie wusch die Seife weg und stand auf, um das heiße Wasser zwischen ihren großen Titten herunterlaufen zu lassen, bevor es zwischen ihre Oberschenkeln rann und von ihren großen Fotzenlippen tropfte. Sie konnte nicht widerstehen ihren Finger in ihre Fotze zu stecken und ihre Vaginalmuskeln zu quetschen, als sie schnell mit ihren Finger rein und raus an ihrer nassen Fotze rieb. Jill staunte darüber, dass ihre Fotze immer nass war, als wäre ständig erregt. Das Telefon klingelte wieder und Jill trat schnell aus der Dusche und rannte in die Lounge um es zu holen. Sie stand da und es tropfte auf den Teppich, als ihre Freundin mit ihr über etwas sprach, was in der Bar am Vorabend passiert war. Jill konnte die Gänsehaut auf ihrem Körper spüren, als das Wasser auf ihrem Körper anfang sich abzukühlen. Immer noch plauderte Jill auf der Couch und spreizte ihre Beine ein wenig, da sie immer noch geil war und begann sich selbst sanft zu streicheln. Sie drückte ihren Finger in ihre Pussy und zog ihn dann zwischen ihre Lippen, bevor sie ihre erigierte Klitoris sanft einmassierte, um dann die ganze Reise erneut zu beginnen. Plötzlich sah sie wie die Wohnzimmer-Tür aufgedrückt wurde und ihr dreijähriger Dobermann Jack ins hereinkam. Jill war immer noch wie einem Traum, sie hörte dem Geplapper ihrer Freundin zu und genoss das Gefühl in ihrer Fotze. Sie rieb die Handfläche über ihre frisch rasierte Scham und drückte sie fest nach unten, während sie sie weiter Richtung die Klitoris schob.

Als sie ihre Hand für eine Sekunde wegzog kam der Hund wie aus dem Nichts und leckte ihre Fotze. Ein in langen Zügen leckte er von ihrem Arsch bis zu ihrer Klitoris und legte dabei ihre Mösenlippen bloß. Jill war schockiert und erstarrte. Sie versuchte den Hund wegzustoßen, aber es war ein großes schweres Tier und er leckte Jill weiter, während sie sich auf dem Sofa wand. Der Hund stand zwischen ihren Schenkeln, so dass sie sich kaum bewegen konnte. Jill erzählte ihrer Freundin, dass sie sie zurückrufen würde und hängte schnell das Telefon auf, um den Hund mit beiden Händen wegzustoßen. Doch das tat sie nicht, denn der Hund der sie leckte, hatte sie so sehr erregt, dass sie mehr wollte. Zögerlich spreizte sie ihre Beine breiter und zog ihre Knie hoch, so dass ihre Füße auf dem Rand der Couch standen. Sie fühlte sich schuldig; sie wusste, dass sie den Hund nicht weiter ermutigen sollte. Trotzdem war das Gefühl in ihrer Fotze erstaunlich. Seine große trockene Zunge breiteten ihre Schamlippen auseinander und das Gefühl in ihrer Klitoris war noch erregender.

Ohne große Vorwarnung hatte Jill einen zuckenden Orgasmus. Ihre Knie knickten ein, als sie mit den Fußsohlen ihrer Füße auf den Rand des Sofas knallten. Sie schwitzte, ihre Fotze zuckte und ihre Klitoris war unglaublich sensibel geworden und sie brauchte den Hund, damit das Lecken nicht aufhörte. Sie lehnte sich nach unten und griff nach dem Kopf des Hundes und hob ihn an was bedeutete, dass sie ihn wegdrehte. Als sie den Kopf in beiden Händen hielt, hob sich der Hund hoch und er sprang auf sie. Seine Pfoten umfassten an beiden Seiten ihre Taille und bevor sie seinen Kopf loslassen konnte war sein Schwanz in ihr und er drückte ihn rein. Jill war zu überrascht, um irgendetwas zu tun. Sie blickte auf ihre Fotze hinunter und sah den riesigen roten Schwanz aus ihrer Fotze rein und rausrutschen. Sie konnte spüren wie die großen Eier des Hundes gegen ihren Arsch prallten, als er komplett in ihr war. Es war bei weitem der größte Schwanz den Jill je in ihrem Inneren untergebracht hatte. Jill sah dem Hund ins Gesicht während er sie fickte. Sie war noch nie so schnell gebumst worden. Es war in Ekstase sie spürte wie er sich zu seinem Orgasmus aufgeilte. Ihre Brustwarzen waren total aufgerichtet; sie sah drauf herunter bevor sie sie sanft streichelte und kniff. Da ihre Aufmerksamkeit vom Bild des großen roten Schwanzes, der in ihre Fotze hinein- und herausrutschte, abgelenkt war bemerkte sie nicht, dass eine große Beule an der Schwanzwurzel erschien. Erst als er dies Beule in sie schob, wurde sie darauf aufmerksam, dass der Hund sie knotete und er seinen Schwanz in ihr haben würde bis er kam. Der Gedanke, dass er in sie hinein kam, brachte sie fast sofort zum Höhepunkt. Als sich der Knoten des Hundes in ihrer Fotze ausdehnte und ihre Schamlippen sich weiteten, bis sie praktisch fast durchsichtig waren, verspürte sie wie seine Schwanzspitze ihren Weg durch ihren Gebärmutterhals in ihren Bauch fand. Jill hatte so etwas noch nie gefühlt. Sie kam sofort und ihre Fotze drückte hart auf den langen Schwanz, der ihre Vagina komplett ausfüllte.

Obwohl der Rüde durch den Knoten gebremst wurde fickte er seine Hündin weiter. Jill kam noch zweimal ehe sie spürte dass der Hundeschwanz in ihr noch weiter zu wachsen schien. Sie erkannte dann dass der Hund im Begriff war zu spritzen und sie drückte seinen Schwanz fest mit ihrer Fotzenmuskeln zusammen. Sie fühlte wie das Sperma im Schwanz anstieg und spürte die Wärme, als er das Innere ihrer Gebärmutter bespritzte. Total erschöpft lag Jill mit gespreizten Beinen schwitzend und mit klopfendem Herzen auf dem Sofa. Sie lag dort ewig, bis der Schwanz des Hundes so weit geschrumpft war, dass er ihn herausziehen konnte. Als er herausrutschte folgte eine Spermaladung. Jill hielt schnell mit ihrer Hand ihre Muschi zu, um das Sperma zu stoppen bevor es die Couch nass machen konnte. Sie stand vorsichtig auf und machte sich mit der Hand zwischen den Beinen auf den Weg ins Bad. Sie setzte sich auf die Toilette und nahm ihre Hand weg und beobachtete staunend die Menge an Sperma die aus ihr herauströpfte. Sie blickte auf ihre Hand, auf der sich eine gute Portion Sperma befand. Sie zuckte mit den Achseln und leckte es weg. Es war eine überraschend frisch, nicht so wie bei einem Mann nur ein bisschen salzig. Jill leckte sich alles von der Hand, bevor sie wieder unter die Dusche ging.

Dieses Mal klingelte das Telefon nicht und als Jill fertig war trocknete sie sich ab. Sie ging ins

Schlafzimmer und zog ein paar Kleider aus dem Schrank. Sie drehte sich um und betrachtete den Hund, der auf dem Boden lag und sich sanft seinen Schwanz leckte. Sie lächelte und sagte ihm, dass er ein ungezogener Hund sei. Der Hund ignorierte sie. Sie öffnete ihre oberste Schublade und zog einen Slip heraus. Sie schlüpfte hinein, dann nahm sie einen BH und wollte ihn anziehen, aber dann änderte sie ihre Meinung. Sie zog ihr Kleid an und knöpfte es zu. Als sie aus dem Schlafzimmer ging, stand der Hund auf und folgte ihr. Das war nicht ungewöhnlich, sie war es gewohnt war, dass er ihr durchs Haus folgte. Was nun geschah war allerdings nicht üblich. Er drückte seine Nase auf ihren Arsch. Jill drehte sich um, um ihn zu schimpfen und er steckte seine Nase unter den Rock und packte ihre Höschen zwischen seine Zähne und riss es ab. Jill war schockiert. Es schockierte sie noch mehr, dass der Hund seine Nase zwischen ihre Oberschenkel steckte und gegen ihre Fotze drückte. Jill öffnete ihre Beine ein wenig und fragte sich was wohl passieren würde. Der Hund leckte ihre Fotze ein paar Mal, dann drückte er kräftig und warf Jill um. Sie landete auf ihrem Hintern und fiel dann mit weit auseinander liegenden Beinen auf ihren Rücken. Der Hund leckte ihre Fotze noch etwas mehr, dann fing er an sie mit seiner Schnauze zu schubsen. Jill merkte schließlich, dass der Hund wollte, dass sie auf die Knie ging. Sie tat es. Sie spreizte auch ihre Beine und wusste dass sie kurz davor war wieder gefickt zu werden. Ihr Kleid war kurz und es rutschte ihr den Rücken hinauf als sie ihren Arsch hoch schob. Sie spürte wieder die Zunge zwischen ihren Schenkeln. Sie legte ihre Hand wieder zwischen die Beine und rief den Hund. Sie spürte sein Gewicht und fühlte seinen großen Schwanz an ihrem Oberschenkel reiben. Sie packte den Schwanz und führte ihn an ihre Fotze. Sobald er in ihr war, begann der Hund sie hart und schnell zu pimpern, so wie er es vor zwanzig Minuten noch nicht getan hatte. Der Hund hämmerte in sie hinein und presste ihr mit jedem Stoß den Atem raus. Jill kam alle paar Minuten als er seinen riesigen Schwanz in sie hineinrammte. Seine großen Eier prallten auf ihre Klitoris und sie kam wieder. Sie spürte wie der Knoten an der Wurzel seines Schwanzes wuchs. „Dieses Mal nicht“, dachte sie sich und legte ihre Hand zwischen ihre Oberschenkel und packte den Knoten, so dass er nicht in sie eindringen konnte. Sie hielt ihn fest und drückte den Knoten zusammen, um dem Hund das Gefühl zu geben, dass er sich in ihr befand. Sie spürte, wie das Sperma durch den Knoten in seinen Schwanz hochstieg und dann die Wärme und Nässe in ihre Fotze eindrang, als er kam. Immer noch tief in ihr, aber diesmal in ihrer Vagina und nicht in ihrer Gebärmutter. Der Hund zog seinen Schwanz aus ihr heraus und legte sich hin. Wieder einmal hielt Jill ihre Hand über ihre Öffnung, um das Sperma drin zu halten. Sie setzte sich auf die Toilette und ließ es heraustropfen. Sie leckte ab was auf ihrer Hand war. Jill stand auf und dachte darüber nach was passiert war.

Es war 11:30 Uhr und Jill sollte ihre Freundinnen um 12:30 Uhr im Café treffen. Jill hatte das Gefühl, dass sie, falls sie in ihr Schlafzimmer zurückkehren würde um sich ein Höschen zu holen, wieder gefickt werden würde. Das wollte sie nicht riskieren. Sie ging direkt vom Badezimmer zum Flur und nahm ihre Schlüssel und ihre Handtasche mit. Sie sah den Hund aus dem Wohnzimmer auf sie zukommen. „Nein“, sagte sie „heute Morgen wird nicht mehr gefickt.“ Er steckte seine Nase unter ihren Rock. Sie fragte sich, ob er nachsah, ob sie ein Höschen anhatte. Jill drehte sich um und öffnete die Tür. Sie spürte, wie sich ihr Kleides hinten etwas anhob, als sie in den Hausflur trat und dann die Zunge, die an ihrem Arsch leckte. Sie drehte sich um und lächelte den Hund an und sagte ihm er solle sich benehmen. Sie schloss die Tür und ging weg.

Jill fühlte sich seltsam als sie in die Stadt kam. Ihre Fotze zuckte, nach mit all dem Ficken. Außerdem war sie es nicht gewohnt, ohne Höschen auszugehen. Sie konnte die kühle Brise an ihrem kurzen Kleid spüren, die sanft über ihre nackte rasierte Fotze hinweg glitt. Sie fühlte sich ungezogen. Es kam ihr vor, als ob jeder wüsste, dass sie nackt unter dem Kleid war. Sie blickte nach unten und konnte ihre dicken Titten gegen das Kleid abstehen sehen, ihre steifen Brustwarzen drückten durch das Material. Zweifellos konnte jeder sehen dass keinen BH trug.

Jill war die Erste im Café. Sie bestellte sich einen Milchkaffee und setzte sich in eine abgeteilte

Ecke, die groß genug für vier war. Als sie sich hinsetzte erinnerte sie sich noch einmal an ihre Nacktheit, als ihre nackten Fotzenlippen das kalte Holz des Sitzes berührten. Sie zappelte ein wenig und genoss das Gefühl. Sie blickte auf ihr kurzes Kleid, öffnete ein paar Knöpfe und ihre ganze Fotze wurde entblößt, sie öffnete versuchsweise ihre Beine ein wenig, bis sie ihre Schamlippen sehen konnte. Sie waren innen rot und verschlossen, ihre Klitoris trat hervor und war hart. Jill schaute sich um, um sicher zu gehen dass niemand hinsah, bevor sie ihre Hand nach unten schob und ihre Fotze sanft rieb. Oh Gott, fühlte sich das gut an! Der Kellner brachte ihr den Kaffee. Jill schaffte es, ihre Hand von ihrer Muschi wegzubekommen bevor er ankam aber das Fummeln mit den Knöpfen am Kleid zog seine Aufmerksamkeit auf sich. Er errötete als er erkannte, was sie tat. Jill errötete; ihre Möse war heiß und pochend. Sie hat nur einen Knopf zugemacht. Es war genug um sie zu bedecken aber gewagt genug, um ihr Loch blitzen zu lassen, wenn sie nicht vorsichtig war. Jill sah sich um und sah wie der Kellner mit seinem Chef sprach. Sie sah wie der Chef sie anlächelte und sie wusste dass er wusste, dass sie nackt unter dem Kleid war. Es hat sie nur noch heißer gemacht.

Die Gedanken an ihre Pflaume, von ihrem Hund gefickt zu werden und unter dem Kleid nackt zu sein, verschwanden schnell als ihre Freundinnen ankamen und sie bald über ihr Leben plauderten. Sie waren alle recht lebhaft, schwankten mit den Armen umher und lachten und scherzten. Der Brunch kam. Jill war gerade dabei ihre Serviette auf den Schoß zu legen, als sie bemerkte, dass eine Freundin die neben ihr saß und auf sie herabblickte. Bei all der Bewegung war ihr Kleid hochgerutscht und ihre Freundin konnte sehen, dass Jill nackt war. Jill errötete bis runter auf die Titten. Das Mädchen gegenüber bemerkte es und sagte etwas über ihr Erröten. Das Mädchen neben Jill lachte und sagte: „Ja, sie wird rot weil sie keinen Slip trägt und ihre Muschi hat mich einfach angeblitzt!“ Das Mädchen gegenüber stand auf und beugte sich über den Tisch. Sie hob Jills Serviette hoch und konnte ihre Vagina sehen. Sie erzählte ihr, was für ein ungezogenes Mädchen sie sei, und lachte. Natürlich mussten auch die anderen Mädchen nachsehen. Das andere Mädchen ging aber noch einen Schritt weiter. Sie nahm die Serviette von Jills Schoß und sagte ihr, sie solle ihre Beine breiter öffnen. Scherzhaft tat Jill, was ihr gesagt wurde und fühlte sich jetzt wirklich ungezogen, weil alle ihre Freunde wussten, dass sie nackt war und dass sie sich rasiert hatte. „Was wenn sie wüssten, dass ich heute Morgen zweimal von meinem Hund gefickt worden bin?“, dachte Jill.

Das Mädchen neben Jill hat den Knopf wieder geöffnet den Jill zugemacht hatte, um ihre Spalte zu bedecken. Dann hatte sie eine Menge Ausreden, um verschiedene Kellner dazu zu bringen Jills entblößte Fotze anzusehen. Allmählich wurde Jill dazu gebracht ihre Beine breiter zu machen. Ihre Fotze war so nass, dass ihre Schamlippen an ihren Schenkeln anklebten, so dass man das ganze rote und glänzende Fotzeninnere sehen konnte. Jill stand sicherlich im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Dann blickte das Mädchen neben ihr wieder nach unten. Sie fragte: „Was ist das in Deiner Muschi?“ Jill sah auf sich selbst herab. Oh, nein! Es war Hundesperma das aus ihrer Fotze auf die Bank gesickert war. Jill war geschockt. Sie sah das Mädchen neben ihr an und sagte ihr, es sei nichts. Aber das Mädchen legte ohne Vorwarnung ihre Hand zwischen Jills Oberschenkel, schob ihren Finger in ihre weit geöffneten Schamlippen und kitzelte einen guten Teelöffel Sperma aus. Sie wusste sofort was es war, und erzählte es den anderen, während Jill dort saß und ihr Sperma aus der nackten Fotze lief. Jill wusste nicht was sie sagen sollte. „Wie?“, fragten sie alle zur gleichen Zeit. „Wie schafft man es am Samstagmittag Sperma in der Fotze zuhaben, wenn man nicht einmal einen Freund hat?“

Es gab keine Möglichkeit dem jetzt auszuweichen. Nach und nach quoll es aus ihr heraus. Eines der Mädchen war diejenige mit der Jill sprach, als der Hund angefangen hatte ihre Fotze zu lecken. Sie war es, die zuerst kapierte das Jill mit ihrem Hund gebumst hat. So kam schließlich kam die Geschichte heraus. Sie saßen alle fassungslos da, als Jill ihren ersten Fick mit dem Hund beschrieb. Sie waren noch fassungsloser, als Jill ihnen erzählte, warum sie ohne Slip war, weil der Hund ihr

tatsächlich das Höschen vom Leib gerissen hatte, bevor er sie wieder fickte. Die Mädchen wollten alle prickelnden Details haben. Sie musste ihnen sagen wie es sich anfühlte, als der Knoten reinkam und wie er aussah. Sie wollten wissen wie viel Sperma der Hund produziert hat. Sie erzählte ihnen sogar, dass er sehr groß war und wie es vom Knoten aus mit seiner Schwanzspitze in ihre Gebärmutter ging. Die drei Mädchen saßen mit offenen Mündern da und sie erzählte ihnen, dass die Menge an Sperma riesig sei. Eine von ihnen vermutete sogar, dass sie es probiert hatte und sie gestand, dass sie sich mit ihrer Hand zuhalten musste, um ins Badezimmer zu kommen, bevor es von ihr herunterlief.

Alle Kellner und Kellnerinnen waren zu diesem Zeitpunkt schon vorbeigekommen um Jills Fotze zu sehen, also ließen die Mädels sie den bedeutsamen Knopf zumachen. Aber sie ließen sie weiter mit weit geöffneten Beinen sitzen. Jill fühlte sich jetzt so ungezogen, aber auch ein bisschen stolz darauf, dass sie etwas getan hatte, was keine der anderen je getan hatte, und dachte sich, dass sie nur ein bisschen eifersüchtig waren und das sie nicht nur mutig genug war, sich von ihrem Hund ficken zu lassen, sondern auch ihnen alles zu erzählen. Der Brunch war vorbei und Jill musste auf die Toilette des Cafés, wo sie pinkelte und dafür sorgte, dass nun kein Sperma mehr aus ihrer Fotze tropfte. Sie ging zurück an den Tisch, dann bezahlten sie die Rechnung und sie standen auf um zu gehen. Jill erinnerte sich daran, dass sie Schuhe kaufen wollten und erkannte, dass ein so kurzes Kleid und ohne Höschen nicht ideal für den Schuhkauf war. Jill begann sich zu entschuldigen und erzählte ihren Freundinnen, dass es heute mit dem Schuhkauf nichts werden würde. Eines der Mädchen ahnte warum und sie bedrängten Jill mit ihnen zu gehen. Sie wollten Spaß haben!

Natürlich waren in dem Schuhgeschäft in das sie gingen komplett alle Bedienungen junge Männer, junge gut aussehende Männer. Sie hatten sich alle Schuhe im Fenster angeschaut und die Details notiert. Die Mädchen gingen hinein und wandten sich an den attraktivsten Verkäufer und baten ihn die Schuhe heranzubringen, damit sie sie probieren konnten. Sie bestanden darauf, dass Jill als erste ein Paar Schuhe aussuchte. Die drei Mädchen standen hinter dem Verkäufer, als er sich niederkniete, um Jill beim Anziehen der Schuhe zu helfen. Jill blickte über seine Schulter zu ihren Freundinnen. Sie kicherten. Eine von ihr sagte zu Jill, sie soll ihre Beine spreizen. Jill lächelte ihnen zu, bevor sie allmählich ihre Knie auseinander fallen ließ. Der Verkäufer hatte es zuerst nicht bemerkt, aber dann blickte er auf und sah Jills Vaginal-Lippen, die zwischen ihren Schenkeln glänzten und ihre klaffende Fotze, die ihn anstarrte. Er wäre beinahe vor Schock umgefallen. Danach konnte er seine Augen nicht mehr von ihrer nackten Fotze abwenden. Die anderen Mädchen sahen ihm zu, wie er sich wand, besonders wenn er aufstehen musste und sein Schwanz wie eine Zeltstange in der Hose stand. Jill entschied sich schließlich für ein Paar Schuhe, die ihr am besten gefielen und das nächste Mädchen setzte sich hin um ihre Schuhe anzuprobieren. Jill nahm ihren Platz hinter dem Verkäufer ein, als er sich niederkniete um dem nächsten Mädchen zu helfen. Man brauchte es nicht groß sagen. Sobald er auf den Knien war, begann sie ihre Beine zu spreizen. Diesmal bemerkte er sofort wie ihre Vagina allmählich sichtbar wurde. Jill war verblüfft als sie sah, dass ihre Freundin auch keine Höschen an hatte und sie konnte den sauberen und gut getrimmten kleinen Busch ihrer Freundin und ihre feuchten Schamlippen unter ihm sehen. Sie war offensichtlich ziemlich erregt! Nach und nach zeigten die Mädchen dem schockierten Verkäufer ihre zierliche Fotzen. Sie kauften jeweils ein Paar Schuhe bevor sie den Laden verließen. Als sie draußen ankamen fielen sie vor Lachen um. Sie erzählten Jill das, als sie merkten, dass sie unter ihrem Kleid nackt war, beschlossen hatten, dasselbe zu tun und während Jill in der Toilette des Cafés war, waren sie sich zur Freude der zuschauenden Kellner aus ihren Höschen geschlüpft und sie in ihre Handtaschen gestopft.

Es war erst 14:30 Uhr. Die Mädchen entschieden dass sie in die nächste Modeboutique gehen würden, um zu sehen was es Neues gibt. Sie alle stürmten in den vollen Laden und plünderten die Schnäppchenschiene. Es gab nur eine Umkleidekabine, also schickten sie Jill mit ein paar Kleidern

zum Anprobieren rein. Sie warteten ein paar Augenblicke, wissend dass Jill nur ein paar Knöpfe am Kleid lösen musste, um es auszuziehen, dann öffneten sie die Tür. Jill stand nackt da gerade dabei ihr eigenes Kleid an den Haken hing. Sie schaute an ihren Freundinnen vorbei und konnte sehen dass ihre Nacktheit ziemlich viel Aufmerksamkeit erregte. Sie flehte die Mädchen an, die Tür zu schließen und drehte ihnen den Rücken zu. Sie forderten sie auf sich umzudrehen, oder sie würden jedem im Laden sagen, dass sie ein Hundefickerin sei. Das erregte ihre Aufmerksamkeit und Jill drehte sich um und probierte einfach die Sachen an, als ob die Tür geschlossen wäre. Es gab eine ganze Reihe von Männern, die ihren Wechsel in und aus ihren Kleidern beobachteten. Als sie fertig war und herauskam, ging das nächste Mädchen hinein. Diesmal gab es keinen Vorwand zu warten bis sie ausgezogen war. Sie haben die Tür überhaupt nicht zugemacht. Das Mädchen zog ruhig ihr Kleid aus, zog ihren BH aus und hängte beides an den Haken. Jetzt fing sie wieder an sich anzuziehen. Im Laden war jetzt sehr ruhig geworden, da die meisten Kunden die Peepshow in der Umkleidekabine in der Ecke beobachteten. Sie probierte drei Outfits an, bevor sie ihr Kleid wieder anzog und ihren BH in ihre Handtasche fallen ließ. Sie ging nach draußen und das nächste Mädchen ging hinein. Sie öffnete den Reißverschluss ihres Kleides und ließ es auf den Boden fallen. Sie trug selten einen BH, da ihre Titten klein und fest waren, so dass sie in Sekundenschnelle ganz nackt war. Sie probierte auch drei Outfits vor den staunenden Kunden an. Schließlich ging das letzte Mädchen hinein. Sie trug einen Rock und eine Bluse. Sie zog die Bluse aus und hängte ihren BH weg, ihre großen Titten schwangen als sie ihre Stütze verloren. Sie warf den BH zu Jill hinaus, öffnete ihren Rock und ließ ihn auf den Boden fallen. Auch sie war nackt, ihre brasilianische Landebahn zeigte direkt auf ihre Vagina. Nachdem sie ihre drei Outfits anprobiert hatte zog sie in aller Ruhe ihre Bluse an bevor sie in ihren Rock trat. Ihre Titten rieben sich an dem Seidenstoff ihrer Bluse während sie sich bewegte, so dass sich ihre Brustwarzen verhärteten und unter ihrer Bluse deutlich sichtbar waren. Als sie aus der Umkleidekabine trat, gab es einen Jubel und Applaus von den männlichen Kunden, als die vier Mädchen zur Kasse gingen um ihre Einkäufe zu bezahlen.

Als sie wieder aus dem Laden kamen, brachen sie in ein Lachen aus. Sie fühlten sich leicht betrunken, wohl durch das Adrenalin das durch ihre Adern strömte, weil sie es gewagt hatten. Das Mädchen das neben Jill in dem Café gesessen hatte, sagte wie dass alles anfang und das sie geil wäre. Irgendwie wurde beschlossen, dass sie alle zu Jill zurückkehren sollten und zusehen sollten, wie sie von ihrem Hund gefickt würde. Jill stand einfach verdattert da. Sie hätte nie gedacht, dass es so weit kommen würde. All ihre Verderbtheit würden jetzt von ihren besten Freunden gesehen werden und das alles nur, weil sie heute Morgen ohne Schlüpfer ausgegangen ist.

Sobald sich die Haustür öffnete, war der Dobermann da. Jill führte die anderen drei Mädchen in die Wohnung, während der Dobermann seine Nase zwischen ihre Schenkel klemmte und ihr Kleid hob. Die drei Mädchen beobachteten, wie der Hund Jill zwang ihre Schenkel zu öffnen, um ihm einen besseren Zugang zu ermöglichen. Jill zog ihr Kleid aus und ging rückwärts mit dem Hund ins Wohnzimmer, wobei er versuchte ihre Fotze zu lecken. Jill stand dort mit weit gespreizten Beinen während der Hund ihre Fotze wie aus einer Schüssel mit Wasser ausleckte. — Seine trockene raue Zunge drehte voll auf. Die Mädchen sahen zu wie er sie nach hinten schob, sie auf die Couch fiel, während er seine Nase tiefer zwischen ihre Schenkel drückte. Jill hob ihre Beine an und hielt mit ihren Händen an ihren Knien ihre weit auseinander gespreizten Beine fest. Ihre Fotze klaffte weit auf, während der Hund sie leckte und leckte, bis Jill einen starken klitoralen Orgasmus hatte. Eines der Mädchen schnappte nach Luft, als sie sahen wie der riesige Schwanz des Hundes aus dem Schacht kam. Jill wollte so auf der Couch bleiben, so dass sie mehr Kontrolle über den Hund hatte, während er sie fickte, aber ihre Freundinnen bestanden darauf, dass sie es im Doggy Stil tat. So rutschte Jill von der Couch auf den Boden und präsentierte ihre Fotze und Arsch für den Hund hoch in der Luft. Er brauchte keine weitere Ermutigung. Er trat über sie, sein haariger Bauch bürstete über ihren Arsch. Sie griff unter ihre Beine und griff nach dem großen nassen roten Schwanz der schon vor dem Abspritzen tropfte. Sie stopfte ihn langsam in ihre Fotze und packte ihn fest, so dass

ihre Fotze die Gelegenheit hatte sich weit genug zu dehnen. Der Hund pumpte schon und sobald sie losließ, begann er mit seinem Schwanz wie ein Hammerwerk in sie rein zu stoßen, während seine großen haarigen Eier auf ihre zarte Klitoris prallten.

Jills drei Freundinnen saßen, fasziniert von dem Anblick auf der Couch, und bestaunten wie ihre Freundin von dem großen Hund hart und schnell gefickt wurde. Jede von ihnen hatte eine Hand unterm Rock und spielte mit ihrer eigenen Fotze, während sie zusahen wie Jills Pflaume gefickt wurde. Sie sahen wie der Knoten des Hundes wuchs, dann sahen sie wie Jill nach hinten griff um ihn zu halten. Alle bettelten sie an, dass sie sehen wollten, wie er sie knotet. Widerwillig ließ Jill den Schwanz los und fühlte dass er anfang seinen Weg in ihre Tiefe zu erzwingen. Mit jedem langen Stoß seines Schwanzes drückte er den Knoten immer tiefer und tiefer in sie hinein, bis sie keuchte. Als er im Inneren war und sie ihren dritten Orgasmus fühlte, spürte sie wie er seine Schwanzspitze in ihre Gebärmutter drückte. Nach kurzem Rumbumsen konnte nun der Hund seinen Schwanz kaum noch bewegen, trotzdem fühlte es sich in ihr fantastisch an. Die Kugeln, die an ihre Klitoris schlugen, brachten sie an die Grenze und sie hatte einen enormen klitoralen Orgasmus, der sie dazu brachte ihre Muschelmuskeln hart um den schönen langen Schwanz zu drücken. Das war zu viel für den Hund. Er kam sofort und überflutete Jills Schoß mit seinem Samen. Jill wusste, dass es fünfzehn oder zwanzig Minuten dauern würde, bis sie sich trennen konnten. Sie nutzte die Zeit um den Mädchen von dem Schwanz zu erzählen, der in ihren Gebärmutterhals eindrang. Sie zappelten jetzt auf der Couch und Jill fragte, ob eine von ihnen die Erfahrung machen wolle, von einem geilen Hund gefickt zu werden. Schließlich schrumpfte der Knoten weit genug und der Schwanz des Hundes sprang aus Jills Fotze, gefolgt von einer Ladung Sperma. Jill schob sofort ihre Hand über ihre Schamlippen, um es zurückzuhalten, während sie es noch zur Toilette schaffte. Doch als sie aufstand, bat sie die Mädchen es sie sehen zu lassen wie viel herauskam. Also öffnete sie einfach ihre Beine weit nahm ihre Hand weg und leckte das Sperma von ihrer Handfläche. Sofort erscheinen die Spermafäden auf den Fotzenlippen. Ihre Schamlippen hielten es in den Schenkeln fest, sonst wäre das Sperma einfach von den Lippenenden abgetropft. Aber das Sperma das an ihre Schamlippen hing fing an, an ihren Oberschenkel herunterzulaufen, wobei immer mehr Sperma aus ihrer Vagina auftauchte. Als es an ihren Beinen hinunterlief, fing Jill an es mit einem Finger auf den Oberschenkel ab, sie sammelte es und leckte es dann von ihren Fingern. Sie hatte es von ihren Fingern abgeleckt, bevor sie die anderen fragte, ob sie vom auch probieren wollten. Das wollten sie alle, aber Jill hat natürlich das meiste bekommen. Sie waren erstaunt wie viel Sperma die Eier eines Hundes produzierten.

Es war 21:00 Uhr bevor die drei Mädchen gingen. Jede war zweimal vom Hund gefickt worden. Sie hatten den Hund nicht nochmal an Jill herangelassen, denn sie konnte ihn ja sonst jederzeit haben. Jill war immer noch nackt vom ersten und einzigen Fick seit die vier nach Hause gekommen waren. Sie lief benommen durch die Wohnung und fragte sich was sie da angefangen hatte. Alle drei Mädchen hatten ihre Wohnung mit ihrer Unterwäsche in den Handtaschen und mit zuckenden Fotzen verlassen, ihren Einkaufstüten in der anderen Hand. Jill klappte auf dem Sofa zusammen und sah ihren Hund an, der neben der Tür lag und seinen Schwanz leckte. Sie lächelte und dachte an diesen Morgen zurück. Und an die Folgen, wenn man einen Anruf annimmt. Sie wurde dreimal von ihrem Hund gefickt. Sie wurde in der Öffentlichkeit von ihren besten Freunden gedemütigt. Sie hatte ihre nackte Fotze bei einem Schuhverkäufer blitzen lassen, war splitternackt in einem Umkleieraum eines Ladens, während der ganze Laden zusah. Sie war dann von ihrem Hund gefickt worden während ihre Freundinnen zusahen und dann mitmachten. Sie sah auf ihre nackte rasierte Fotze herab und gelobte sich selbst, dass ihre Fotze immer für ihren Hund zur Verfügung stehen würde und dass er nie wieder ihre Höschen zerreißen müsse. Sie ging in ihr Schlafzimmer öffnete die oberste Schublade der Kommode. Sie holte alle Slips heraus und legte sie in eine Tragetasche, die sie an der Haustür abgelegte, um sie in den Müll von morgen zu bringen. Dann ging sie zurück ins Wohnzimmer und fiel auf die Knie, in der Hoffnung, dass ihr Hund heute noch einmal seinen schönen Schwanz mit ihr teilen würde. Das tat er, an diesem Tag und seitdem mehrmals täglich.